

Pressemitteilung

Experten diskutieren zur Krankenhausreform DGIM sieht Angiologie in Gefahr und fordert Nachbesserungen

Wiesbaden, 4. September 2023 –In wenigen Wochen wird der Referentenentwurf zur zukünftigen Gestaltung der Krankenversorgung in Deutschland erwartet. Als Vorlage dafür dient das Eckpunktepapier, das Bund und Länder kurz vor der Sommerpause im Juli veröffentlicht haben. Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) warnt, dass insbesondere die Angiologie durch die derzeitigen Pläne in ihrer Existenz gefährdet ist und fordert eine eigene Leistungsgruppe für das auf die Behandlung von arteriellen, venösen und anderen Gefäßerkrankungen spezialisierte Fach. Wie die DGIM das Eckpunktepapier von Bund und Ländern bewertet und welche Auswirkungen in Zukunft für die Versorgung von Patientinnen und Patienten zu erwarten sind, ist Thema des DGIMTalk am heutigen Montag, den 4. September 2023. Dort diskutieren DGIM-Experten mit Vertretern der Angiologie, der Infektiologie und der hausärztlichen Medizin über mögliche Konsequenzen der Krankenhausreform.

Seit Dezember 2022 hat die von Bundesgesundheitsminister Lauterbach eingesetzte Krankenhauskommission 5 Empfehlungen ausgearbeitet und darin Anregungen für die zukünftige Struktur der medizinischen Versorgung in Deutschland skizziert. Auf dieser Basis haben sich Bund, Länder und Vertreterinnen und Vertreter der Ampel-Koalition im Juli auf ein Eckpunktepapier als Grundlage für den Gesetzentwurf geeinigt. „Als DGIM haben wir viele der strukturellen Vorschläge begrüßt. Die Notwendigkeit für eine grundlegende Reform ist unbestritten“, stellt Professor Dr. med. Jan Galle, 2. Stellvertretender Vorsitzender der DGIM und Direktor der Klinik für Nephrologie und Dialyseverfahren am Klinikum Lüdenscheid, fest. Als sehr problematisch bezeichnet der DGIM-Experte das Fehlen einer eigenen Leistungsgruppe „Angiologie“ im bisherigen Eckpunktepapier. „Hier fordert die DGIM dringend eine Nachbesserung, denn die Angiologie ist ein unverzichtbares Fach mit einem wachsenden Patientenkollektiv in der Inneren Medizin“, warnt auch Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland, Vorsitzender der DGIM-Kommission Struktur der Krankenversorgung. Denn gerade in einer alternden Gesellschaft nehmen Erkrankungen der Arterien, Venen und anderen Gefäße zu, so der Internist. So seien Lungenembolien, denen meist eine Thrombose der Beinvenen zugrunde liege, heute schon die dritthäufigste kardiovaskuläre Todesursache – mit steigender Tendenz (1). „Ohne eine eigene Leistungsgruppe Angiologie erhält auch keine Klinik eine Vorhaltevergütung für angiologische Leistungen – das bedroht die Angiologie

vollständig in ihrer Existenz“, so Müller-Wieland. Schließlich könne es sich angesichts des finanziellen Drucks, der nach wie vor auf den Kliniken laste, kein Krankenhaus leisten, die Angiologie als „Zuschussgeschäft“ zu betreiben. „Daher fordern wir, die Angiologie als eigene Leistungsgruppe in die Planungen mit einzubeziehen“, sagt Galle.

Wie zukünftig die Finanzierung der Leistungsgruppen bemessen werde, sei entsprechend eine wesentliche, bislang aber noch ungeklärte Frage. „Wir bewerten die Einführung einer Vorhaltevergütung für Leistungsgruppen positiv – bloß: Bislang ist nicht abzusehen, dass sich die schwierige Finanzlage, in der fast alle Krankenhäuser derzeit stecken, durch die Reform verbessert“, gibt auch Galle zu bedenken. Beim **DGIMTalk am Montag, den 4. September 2023 um 18 Uhr** diskutieren Professor Galle und Professor Müller-Wieland mit dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Angiologie Professor Dr. med. Wulf Ito, dem Hausärztlich tätigen Internisten Dr. med. Marcel Schorrlepp und dem ehemaligen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie Professor Dr. med. Bernd Salzberger, wie die Innere Medizin als Ganzes auf das aktuelle Eckpunktepapier blickt und in welchen Feldern die Experten derzeit dringenden Handlungsbedarf sehen, wie etwa bei der transsektoralen Gestaltung der Allgemeinen Inneren Medizin und Geriatrie sowie der künftigen Entwicklung von sogenannten Querschnittsfächern, wie z.B. Diabetologie und dem neuen internistischen Schwerpunkt Infektiologie.

Quellen

(1) Keller, K., Hobohm, L., Ebner, M., Kresoja, K.-P., Münzel, T., Konstantinides, S.V., Lankeit, M., 2019. Trends in thrombolytic treatment and outcomes of acute pulmonary embolism in Germany. Eur. Heart J. ehz236. <https://doi.org/10.1093/eurheartj/ehz236>

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

DGIM Pressestelle

Dr. Andreas Mehdorn

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: +49 711 8931-313

Fax: +49 711 8931-167

E-Mail: mehdorn@medizinkommunikation.org

www.dgim.de | www.facebook.com/DGIM.Fanpage/ | www.twitter.com/dgimev